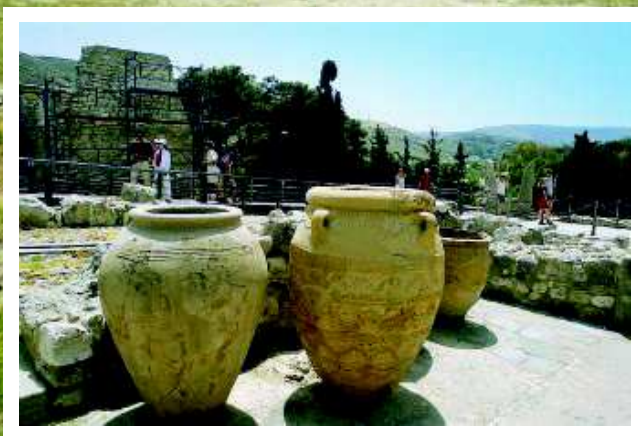


# Mehr Lust auf Meer

Hier geht's rund: einmal im Reisemobil  
um die **sagenhafte griechische Insel**.





**Unübersehbar:** Wie eine Festung überragt das Kloster Chrysoskallitissa die Landschaft. Für die süße Seite des Lebens sorgen Bäcker mit ihrem Baklavagebäck. Vom Meer aus sind in Chania, der Stadt des griechischen Helden Alexis Sorbas, Hafen und Janitscharen-Moschee besonders auffällig.

„Ela, ela, ela.“ Aufgeregt fuchtelte der Arbeiter mit seinen Armen. Es ist 6.30 Uhr und wir sitzen in unserem Reisemobil auf dem Autodeck einer Fähre. Unmissverständlich bedeutet uns der hagere Mann, dass wir den Schiffsbauch zügig zu verlassen hätten. Tun wir.

Drei Wochen wollen wir Kreta mit unserem Mobil bereisen. Unser erstes Ziel ist die Westküste, die Ruinen von Falassarna. Die Livadi-Bucht gleich nebenan gilt als Geheimtipp für Reisemobilisten. Endlich Urlaub: Beim Spaziergang am weißen, feinsandigen Strand und einem kurzen Bad im 18 Grad frischen Meer sind Stress und Alltag schnell vergessen.

Tiefblau erstrahlt am nächsten Morgen der Himmel. Wir rollen auf der Nordseite der Insel durch blühende Hügel, vorbei an Schafherden. Zwischen Olivenhainen leuchtet gelb blühender Ginster.

Im puppenstubengroßen Hafen Limni westlich von Kastelli setzen wir uns auf die Terrasse einer der zwei Tavernen. Wir freuen uns auf gegrillte Garnelen, Kalamares, Langusten. Doch aufgepasst: Meeresfrüchte sind in Griechenland teuer.

Gestärkt steuern wir Chania an. Frauen und Durst: Alexis Sorbas, der Held Kretas, dem Anthony Quinn mit gleichnamigem Film ein Denkmal setzte, schaffte es in dieser Stadt im Handumdrehen, das Bare seines Chefs durchzubringen. Vermutlich war Chania schon immer ein teures Pflaster. Der Frappé, Kaffee mit Eiswürfel, kostet hier mit fünf Euro doppelt so viel wie anderswo.

Die Aussicht macht einiges wett: Wir sitzen neben der Janitscharen-Moschee, im Blick Palazzi aus der Zeit der Herrschaft Venedigs, dazu pastellfarbene Häuser. Im Hintergrund erheben sich die Lefka Ori, die Weißberge.

Fast 70 Kilometer weiter finden wir in Misiria bei Rethymnon am Camping Elisabeth einen Traumplatz unter Palmen. Die freundliche Inhaberin, sie spricht sehr gut deutsch, empfiehlt uns eine sechsstündige Wanderung ab dem Campingplatz hinauf zum 858 Meter hohen Vrissinas.

Über der Mühlenschlucht zünden wir in einer Kapelle ein Kerzchen an. Hier und da erkennen wir Ruinen der Steinhäuser und Überreste der 30 Wassermühlen, die es einst hier gab. Im Zickzack führt ein Pfad zum Gipfel mit der Heiliggeistkirche, Wallfahrtsort zu Pfingsten. Beim Abstieg durchstreifen wir das wegen ständigen Steinschlags verlassene malerische alte Dorf Mili, bevor wir das moderne Mili erreichen. Von dort bringt uns ein Linienbus müde, aber glücklich zurück nach Misiria.

Tags drauf strampeln wir mit den Rädern drei Kilometer in die Altstadt von Re-



**Charakteristisch:** Weite Teile Kretas sind überzogen von Olivenhainen, deren Weite sich erst aus der Höhe richtig einschätzen lässt. Muße finden Urlauber wie Einheimische im Kafention, quasi dem Stammtisch der Griechen. Typisch für die Insel sind die Windräder, hier in der Lassithi-Hochebene.

thymnon. Handwerker arbeiten auf offener Straße, alte Männer spielen Tavala, Frauen häkeln im Schatten. Vor ihren Häusern verkaufen sie wollweiche Webwaren.

In der Gasse Emanuel Vernardou 30 stehen wir vor einer der letzten Konditoreien im Ort und sehen zu, wie der Chef Georg Hatziparasko hauchdünne Fyllo-Teig herstellt. Er knetet, boxt und wirft ihn, bis er ihn zu ellenlangen, fast durchsichtigen Strudelfäden über bemehlte Tische zieht. Gefüllt mit Nüssen, Honig und Sirup wird der Blätterteig zu klebrigen Dessertteilen.

Donnerstags ist Markt an der Marina. Im Angebot sind Obst und Gemüse, Schafe und Ziegen. Besonders angetan hat es uns ein scharfer Kefalotiri-Hartkäse, den ein Bud Spencer-Typ aus seinem Nissan Pickup wuchtet. Er säbelt eine Ecke ab, wir dürfen probieren. Mir schießen die Tränen

in die Augen. Prima, den nehmen wir. Der Bauer freut sich, kassiert acht Euro und legt noch eine Wurst drauf.

Unser Programm für den kommenden Tag steht fest: Zuerst besuchen wir eine der größten Nekropolen Kretas. Sie beherbergt die 300 Felskammergräber von Armeni aus der postminoischen Zeit um 1450 bis 1100 vor Christus.

Später fahren wir zum kretischen Nationalheiligtum Arkadi. Gen Westen versteckt sich das Kloster hinter den Ida-Bergen. Dorthin waren im November 1866 tausend Männer, Frauen und Kinder geflüchtet und jagten sich, als sie erkannten, dass sie die Abtei nicht halten konnten, mit dem Pulvermagazin in die Luft. Durch diese Katastrophe wurde Europa auf den verzweifelten Freiheitskampf der Kreter aufmerksam – aber erst 30 Jahre später zogen die Türken ab.

Auf verschlungenen Straßen machen wir einen Abstecher zur Melidoni-Höhle, ebenfalls mit einem kretischen Martyrium verknüpft. Der große steinerne Sarkophag in der beleuchteten Haupthöhle enthält die Gebeine jener Opfer, die dort Türken mit Reisigfeuer erstickt haben.

Wieder am Tageslicht, legen wir einen Stopp im Töpferdorf Margarites ein, wo viele junge Künstler leben und arbeiten. Die schlichten Töpfe und Schalen und die riesigen Pithois kosten nur die Hälfte von dem, was dafür in Chania oder Rethymnon verlangt wird.

Nur einen Kaffee wollen wir trinken in einer Taverne und dabei den Blick über Land und Meer genießen – doch dann fällt eine Gruppe Leute in die Einsamkeit ein, lacht und lärmt: Ein Autohändler aus Rethymnon feiert die Geburt seines ersten Sohnes mit Verwandten und Freunden



Bergkette. Wie Perlen umreihen pittoreske Dörfer die Ebene. Die Menschen hier leben vom Fremdenverkehr, überall bieten sie Kunsthandwerk feil.

Im Straßendörfchen Farsaro, nur ein paar Häuser, lockt uns ein noch typisches Kafenerien mit Tante-Emma-Laden. Freundlich begrüßt uns die alte Krämerin. Als sie uns Brot und Käse einpackt, steckt sie noch zwei handvoll Kirschen aus ihrem Garten in die Tüte.

Wir trinken einen Mokka und sitzen am Kanonenofen in ihrem kleinen Laden, der zugleich Wohnraum für sie ist. Das verrät die spärliche Einrichtung hinter dem offenen Vorhang: ein Bett, ein Tisch, zwei Stühle. In einer Ecke verstecken sich Koch- und Waschnische, ausgelegt mit kunterbunten Kachelresten.

Keine zehn Kilometer weiter glänzt ein Highlight: Ohne die in der Saison übliche Wartezeit bewundern wir die Stalagmiten in der Dikti-Höhle. Auf der Hochebene soll Göttervater Zeus geboren sein. Ebenfalls kein Schlangesteher vor der Panagia-Kera-Kirche bei Kritsa mit ihren Fresken aus dem 13. Jahrhundert.

In der Kleinstadt Agios Nikolaos geben tagsüber die kinderfreundlichen Strände den Herzschlag vor, abends pulsiert das Leben in Bars und Tavernen, in denen der Fremde noch Gast statt nur Tourist ist. Agios, wie die Einheimischen die Stadt kurz nennen, verströmt eine einladende Atmosphäre.

Weiter ostwärts schlängelt sich die Straße durch Kiefernwälder und Olivenhaine. Hinter einer Kurve erblicken wir die Ruinen der minoischen Stadt Gurnia. Wie Gespenster beugen sich üppig wuchernde, gelb blühende Wolfsmilchbüsche von beiden Seiten über die Fahrbahn. Mahndend thront das Kloster Toplou, Ausgangspunkt vieler Aufstände gegen die Türken, über diesem archaischen Land.

Am berühmten Palmenstrand von Vai im Osten der Insel herrscht schon jetzt Remmidemi: Der von Dattelpalmen begrenzte Badeplatz ist bis auf die Wintermonate eine Hochburg der Strandläufer. Nur zwei Kilometer nördlich finden Reisemobilisten Platz in der Erimoupolis-Bucht bei Itanos oder sechs Kilometer südlich in den beiden Buchten unterhalb von Palekastro.

Vom Meltemi, einem kühlen Nordwind, profitieren Windsurfer und Kiter. Surfer flitzen bei Windstärke fünf übers Wasser, als wir von Palekastro hinunter in die weite Bucht rollen. Mit Reisemobilisten aus der Schweiz und Österreich teilen wir uns den breiten Sand- und Kieselstrand zu beiden



*Gastfreundlich: Gasse in Rethymnon, im Dorf Farsaro heißt eine alte Krämerin Besucher willkommen.*

– und wir feiern mit, bis die zartblaue Linie des Meeres fern am Horizont mit dem Sternenhimmel verschwimmt.

Die 4.000 Jahre alte Geschichte der Insel ist überall präsent. Heraklion ist zwar kaum die Stadt für einen längeren Aufenthalt – aber wir sind da und setzen das Archäologische Museum mit seiner Sammlung minoischer Funde aufs Programm. Und natürlich Knossos, die weltberühmte Ausgrabungsstätte vor den Toren der Stadt mit den partiellen Rekonstruktionen des minoischen Palastes.

Doch wir haben mehr Lust auf Natur und folgen bald der Küstenstraße. Ihre Kurven führen uns über den 1.012 Meter hohen Selia-Pass: Die Aussicht von den über 500 Jahre alten Getreidemöhlen hinunter zur Lassithi-Ebene ist göttlich. Die runde Schwemmlandchaft umgibt eine



## Mobil: Stell- und Campingplätze

### Informationen

Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 60311 Frankfurt/M., Tel.: 069/257827-0, Internet: www.gzf-eot.de.

### Fähren

Verbindungen mit Piräus, täglich ab Chania, Rethymnon und Heraklion. Wöchentliche Verbindungen nach Kalamata und Gythion am Peloponnes. Internet: www.ferries.gr oder www.kavi.gr (Angaben von Preisen, Abfahrtsdaten).

### Straßenverhältnisse

Die Schnellstraße „New Road“ ist für größere Entfernungen von West nach Ost die günstigste Verbindung. Sie reicht von Kastelli bis Agios Nikolaos. Wer die hektische Schnellstraße meiden will, nimmt die „Old Road“, die größtenteils entlang der Küste verläuft.

**Sprache:** Die englische Sprache wird fast überall verstanden. Nur wenige Kreter sprechen deutsch.

### Stellplätze

Übernachten außerhalb von Campingplätzen ist auf Kreta nicht erlaubt. Wenn es Schilder nicht ausdrücklich verbieten, wird es auf der

Insel jedoch meist (noch) geduldet, in der Vor- und Nachsaison an einsamen Stränden frei zu stehen. Bei manchen Tavernen darf man umsonst auf deren Privatparkplatz stehen und sich mit Frischwasser versorgen und das Abwasser und WC entsorgen. Selbstverständlich wird dann erwartet, dass der Gast ausschließlich in der Taverne isst und trinkt.

### Campingplätze

Die Campingplätze auf Kreta sind einfach ausgestattet. Einen Standard wie in Italien und Spanien darf der mobile Urlauber nicht erwarten. Alle Campingplätze rund um die Insel orthographisch geordnet:

**Camping Agia Galini**, GR-74056 Agia Galini, (gute Küche, aber 400 Meter zum Strand), Tel.: 0030/28320/91386, Fax: /91239.

**Camping Gournia Moon**, Agios Nikolaos, Tel.: 0030/28420/93243, Fax: /93243.

**Camping Chania**, Chania (sehr enger Platz mit niedriger Einfahrt, schwierig für größere Mobile), Tel.: 0030/28210/31138, Fax: /33371.

**Camping Mithimna**, GR-73400 Drapanias, 5 Kilometer östlich von Kastelli Kissamou, Tel.:



*Gemütlich: Stellplatz unter Palmen im Camping Elisabeth in Rethymnon.*

0030/28220/31444, Fax: /31000, (einfacher, großzügiger, schattiger Platz).

**Camping Creta**, GR-71202 Gouves, Tel.: 0030/28970/41400, Fax: /41792.

**Camping Koutsounari**, GR-72200 Ierapetra, (etwa 8 Kilometer östlich von Ierapetra, enge Parzellen-Nischen), Tel.: 0030/28420/61213, Fax: /61186.

1

## Aktiv: Infos und Sehenswertes

### Allgemeines

#### Ideale Reisezeit

Vom zeitigen Frühjahr bis Spätherbst. Im Juli und August ist es aber heiß und voll auf Kreta.

#### Feste im Frühjahr

Karfreitag: Gegen 21 Uhr Prozessionen in allen Dörfern und Städten.

Ostersamstag: Auferstehungsfeier ab 23 Uhr, kurz nach Mitternacht Feuerwerk.

Sonntag nach Ostern: Gottesdienst in der Höhle von Milatos, anschließend kostenlose Bewirtung der Gäste und Folklore auf der Patia am Meer.

### Sehenswürdigkeiten

Die venezianischen Häfen von Chania und Rethymnon, die alte Markthalle von Chania, das Kloster Arkadi, das Archäologische Museum in Iraklion, archäologische Stätten wie Knossos, Festos und Gortis, die beiden Preveli-Klöster und der -Beach (in den 60er Jahren als Paradies für Hippies bekannt), die Wandmalereien im Bergdorf Kritsa, die Lassithi-Hochebene mit historischen Höhlen – größte und schönste: die Tropfsteinhöhle Dikteon Andron –, der schöne Palmenstrand von Vai, die einsamen Strände um Kato Zakros und Xerokambos, die 18 Kilometer lange Samaria-Schlucht, Südseegefühl am Strand von Elafonissos.

### Freizeit-Spaß

**Aqua Splash** – Wassersport-Park bei Chersonissos, Internet: www.aquasplash.com. Vom Hafen Chania aus mit dem Glasbodenboot zur Insel Agii Theodoroi fahren, um unter Wasser ein Flugzeugwrack aus dem zweiten Weltkrieg zu entdecken.

Mit dem **Fliker durch Chania** Altstadt kutschieren (Abfahrt am Hafen).

**Steinzelzoo** mit Eselsritten auf der Kriti Farm unterhalb der Straße von Chersonissos auf die Lassithi-Hochebene kurz hinter Patamies. Mit dem Bimmelzug Trenaki auf Gummireifen durch Rethymnon rollen. Von Plakias an der Südküste startet der Trenaki sogar zu Ganztagesausflügen.

MOBIL REISEN Kompakt März 2006



3

## RM sammelseiten

Kreta, Griechenland

**Camping Kissamos**, Kastelli Kissamos,  
Tel.: 0030/28220/23444,  
Internet: www.campingkissamos.gr.

**Camping Caravan**,  
Limenas Hersonissou,  
Tel.: 0030/28970/22025.

**Camping Hersonissos**, Limenas Hersonis-  
sou, Tel.: 0030/28970/22902.

**Communal Camping Pitsidion**, Matala,  
Tel.: 0030/28920/45720, Fax: /45331.

**Camping Nopigia**, GR-73400 Nopigia  
– Drapanias, 6 Kilometer östlich von Kastelli  
Kissamou, Tel.: 0030/28220/31111,  
Fax: /31700, (mit Swimmingpool,  
Strand hat große Kieselsteine).

**Camping Paleochora**, Paleochora,  
(die Disco gegenüber ist in der Vorsaison  
nur am Wochenende geöffnet), Tel.: 0030/  
28230/41120, Fax: /41744.

**Camping Apollonia**, 74060 Plakias,  
Tel.: 0030/28320/31507, Internet:  
www.lamon-hotel.gr.

**Komos Camping**, Pitsidia – Matala, Tel.:  
0030/28920/42596.

2



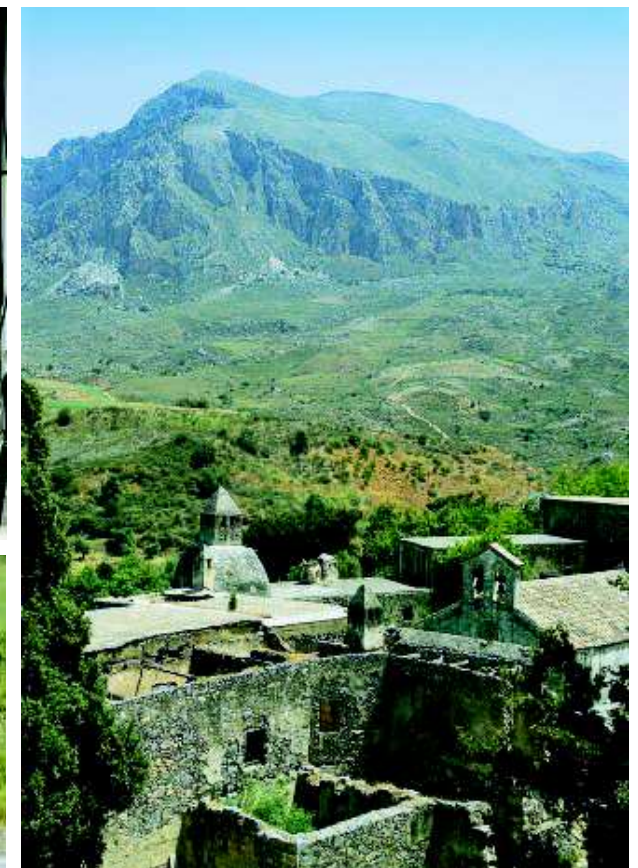
**Camping Elisabeth**, GR-74100 Rethymnon –  
Misiria, 3 Kilometer östlich von Rethymnon,  
großzügige, schattige Plätze, teilweise unter  
Palmen, direkt am Meer gelegen – ein Platz  
zum Wohlfühlen), Tel.: 0030/28310/28694,  
Fax: /50401.

*Herrlich: Am Strand von Falassarna haben Reise-  
mobile ein idyllisches Plätzchen gefunden.*

**Camping Sissi**, Sissi, 4 Kilometer östlich der  
Ruinen des minoischen Palastes von Malia,  
Tel.: 0030/28410/71247, Fax: /23556.



*Ürtümlich: Pause muss sein im Kafeneion. Von dieser Atmosphäre lässt sich jeder Urlauber gern anstecken. In den Bergen ist der Esel nach wie vor das wichtigste Transportmittel. Das verlassene Kloster Preveli aus dem 16. Jahrhundert wird Kato Moni Preveli genannt.*



## RM sammelseiten

Kreta, Griechenland

### Die Burg Frangokastello:

Abenteuerspielplatz mit flachem Superbade-  
strand.

### Bootstouren

Von Paleochora oder von Chora Sfakion aus  
im kleinen Boot übers offene Meer nach Gav-  
dos, Europas südlichster Insel.

Von Ierapetra aus auf die unbewohnte Insel  
Chrisi.

Von Kissamos zur Pirateninsel Gramvousa  
und zum schneeweißen Balos-Strand.

### Radsport

Mountainbiker finden auf Kreta ein ideales Re-  
vier. Das Tourenangebot umfasst alle Schwie-  
rigkeitsgrade. Radverleih und geführte Gruppen  
bei Hellassports Rethymnon, Tel.: 0030/28310/  
52764, Internet: www.hellassports.com.

### Wassersport

Wasserski-, Jetskifahren und Paragliding  
an belebten Stränden. Surfunterricht sowie  
Segel- und Brettverleih in der Freak Station in  
Palekastro, www.freak-surf.com.

**Prägnant: Strand  
mit Wohnhöhlen  
in Matala,  
versteckte Kapelle  
im Nord-Osten  
Kretas.**



4

Seiten der Surfschule. Die Stranddusche  
mit Frischwasser ist gratis. Nur eine Straße  
trennt uns von ein paar Tavernen, die wir  
auf einen abendlichen Drink besuchen.

Paradiesische Ruhe erleben wir in Kato  
Zakros. Dafür überrascht das Bergdorf Tou-  
risten mit einer zweistündigen Wanderung  
durch das Tal der Toten. Die saftig grüne  
Schlucht mit Grotten und minoischen  
Begräbnishöhlen zieht sich hin zum minoi-  
schen Palast von Kato Zakros.

Von dort holpert unser Mobil auf  
staubiger Straße nach Xerokambos. Zügig  
führt ein neues Asphaltband über Ziros zur  
südlichsten Stadt Griechenlands, nach Iera-  
petra. Diese Fahrt gleicht einer Zeitreise: So  
muss das Leben an der Nordküste vor 20  
Jahren gewesen sein. Ziegenherden, Hirten  
und Esel, Bauern und Fischer: Alltag statt  
Postkartenmotive. Hier erstrecken sich ver-  
träumte Buchten und einsame Strände.

Perfekter Schlupfwinkel für Reisemo-  
bilisten ist der kilometerlange Strand von

Kalamaki südlich von Timbaki. Hier sind wir  
mit uns und der Welt allein. Zikaden statt  
Stimmen, Duft von Thymian und Salbei  
statt Sonnenöl und Gyros. Perfekte Idylle  
– fast: Wären da nicht die Treibhäuser für  
Frühgemüse in der Küstenebene.

Den mittleren Teil der Südküste Kretas  
bestimmt das Ida-Massiv mit dem 2.456  
Meter hohen Psiloritis. Wie ein zweiter  
Olymp überragt er die herrlichen Strände  
zwischen Agia Galini und Plakias. Kleine  
Tavernen säumen den Strand, Boote schau-  
keln im Hafen. Betonklötze und Monster-  
hotels gibt es zum Glück (noch) nicht.

Von dem Gebirgsdorf Spili mit dem  
venezianischen Brunnen, an dem 25 Was-  
serspeier in langer Reihe nebeneinander  
Wasser sprudeln lassen, gondeln wir durch  
den Kourtaliotiko-Canyon zum alten Moni  
Preveli mit der venezianischen Brücke. Die  
spannt sich am Kloster über den Kourtali-  
otiko-Fluss. Kurz darauf erhebt sich in 170  
Meter Höhe das Piso Moni Preveli, das

neue Kloster Preveli, eine der bedeutens-  
ten Wallfahrts- und Klosterkirchen Kretas,  
umgeben von Mondlandschaft.

Ab Chora Sfakion existiert keine Stra-  
ßenverbindung entlang der Südküste nach  
Paleochora, dem nächsten westlich gelege-  
nen Ort. Aber die 150 Kilometer durchs  
Landesinnere sind abwechslungsreich.

Zum Schluss führt uns ein Schlenker  
an die Westküste zum 150 Jahre alten  
Kloster von Chrissoskalitissa (griechisch für  
Goldtreppe). Über dem weißen Gebäude  
auf einem Felsen am Meer liegt himmlis-  
che Ruhe. Nur eine betagte Nonne hält  
vom Morgenläuten bis zum Abendgebet  
ihr kleines Museum geöffnet, in dem ein  
paar Ikonen hängen.

Spektakuläres gibt es nicht zu sehen  
– die mystische Stimmung jedoch wird  
perfekt, als der Wind Musik von Mikis The-  
odorakis, dem berühmten Komponisten  
und Sohn Kretas, von einem Nachbarhaus  
herüberträgt. Marie-Louise Neudert